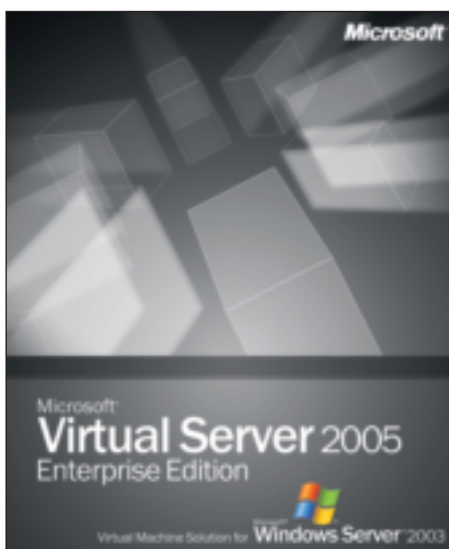


Microsoft® Virtual Server 2005

Virtual Server 2005 ermöglicht es unter Microsoft® Windows Server™ 2003, von den Vorteilen virtueller Maschinen zu profitieren. Dabei handelt es sich um eine äußerst kostengünstige Lösung für virtuelle Computer, die optimal auf Windows Server 2003 abgestimmt ist. Kunden können so ihre betriebliche Effizienz verbessern, insbesondere bei der Entwicklung und beim Testen von Software, bei der Bereitstellung vorhandener Anwendungen sowie in Serverkonsolidierungsszenarien. Auf nur einem physikalischen Server können mit Hilfe dieser Technologie für virtuelle Maschinen mehrere Betriebssysteme parallel ausgeführt werden.

Als vollständige Lösung zur Nutzung virtueller Computer umfasst Microsoft Virtual Server 2005 zuverlässige Speicher-, Netzwerk- und Verwaltungsfunktionen in einem benutzerfreundlichen Paket, das zudem eine übersichtliche Installation in sieben einfachen Schritten bietet. Auch die Verwaltung für virtuelle Server läuft komfortabel über eine Website.



Zusammen mit dem Server Betriebssystem Windows Server 2003 verfügen Kunden mit Virtual Server 2005 über eine leistungsstarke, kostengünstige Plattform für virtuelle Computer, die Bestandteil von Windows Server System™ ist.

Die Vorteile von Microsoft Virtual Server 2005

Mit Microsoft Virtual Server 2005 können Entwickler und Administratoren die betriebliche Effizienz verbessern und von folgenden Vorteilen profitieren:

Verbesserte Hardwarenutzung

Mit Hilfe der integrierten Ressourcenverwaltung und durch die Isolation virtueller Computer können mehrere Arbeitslasten auf weniger Servern parallel ausgeführt werden. Dieser Ansatz hilft Ihnen, die Leistungsfähigkeit Ihrer Hardware im gesamten Unternehmen zu erhöhen. Dies gilt für den Einsatz auf zahlreichen Hosthardwaresystemen. In Gastumgebungen können nahezu alle relevanten x86-Betriebssysteme ausgeführt werden, und Windows Server garantiert Gastbetriebssystemen eine komfortable Nutzung. Da die Ressourcenverwaltung auf Richtlinien basiert, können sowohl Weighting- als auch Constraint-Methoden für die Feinsteuerung einzelner virtueller Computer genutzt werden.

Steigerung von Administratorproduktivität und IT-Reaktionszeit

Administratoren können mit Virtual Server noch produktiver arbeiten: Eine umfassende COM-API, das VHD-Format für virtuelle Festplatten sowie Unterstützung für virtuelle Netzwerke machen es möglich. Tragbare, vernetzte virtuelle Computer werden vollständig über Scripts gesteuert, und auch Bereitstellung und nachfolgende Änderungen und Konfigurationen können einfach automatisiert werden.

Über die Virtual Server-Webkonsole kann sicher und nach Authentifizierung auf einzelne virtuelle Computer zugegriffen werden. Auch die Remoteverwaltung ist von dort möglich. Darüber hinaus können Administratoren eine Virtual Server-Umgebung nahtlos mit Hilfe der vertrauten Tools auf den physikalischen Servern verwalten. Denn Microsoft bietet eine optimale Abstimmung mit Verwaltungstools, wie Active Directory®, Microsoft Operations Manager und Windows Server 2003 oder Automated Deployment Services (ADS) – auch mit Verwaltungstools von Drittherstellern.

Große Auswahl an Partnerlösungen

Microsoft und Partner bieten Kunden eine große Auswahl an Produkten und Dienstleistungen zur Ergänzung von Virtual Server, vor allem für die Planung, Bereitstellung und Verwaltung in der eigenen Umgebung. Dazu zählen etwa die Microsoft Solution Offerings oder Produkte, Dienstleistungen und Komplettangebote von unabhängigen Hardware- oder Softwareherstellern und Systemintegratoren.

Eine wichtige Komponente der Microsoft Dynamic Systems Initiative

Im Rahmen der Dynamic Systems Initiative (DSI) arbeitet Microsoft daran, Entwicklung, Bereitstellung und Betrieb von IT-Systemen in Unternehmen branchenweit zu vereinfachen und zu automatisieren. Dazu stellt Microsoft entsprechende Tools für die flexiblere Hardwarenutzung zur Verfügung. Virtual Server 2005 ist ein weiteres Beispiel dafür, dass Microsoft-Technologie die Hardwarenutzung von Servern optimiert und die Bereitstellung von Datencenterressourcen flexibler gestaltet. Weitere Informationen zu DSI finden Sie auf der Dynamic Systems Initiative-Website unter www.microsoft.com/germany/ms/management/initiativen/dsi.htm

Die wichtigsten Funktionen von Microsoft Virtual Server 2005

Virtualisierung

In der Gastumgebung eines virtuellen Computers können alle relevanten x86-Betriebssysteme ausgeführt werden. Gastbetriebssysteme unter Windows bieten hervorragende Computer-, Speicher- und Netzwerkleistungen. Netzwerkfreigaben und virtuelle Netzwerke können so konfiguriert werden, dass virtuelle Computer auf externe Netzwerke zugreifen können. Und innerhalb eines virtuellen Netzwerkes können virtuelle Computer auf einem physikalischen Gerät isoliert werden.

Einfache Bereitstellung

Mit Hilfe der umfassenden COM-API können die Umgebungen virtueller Computer vollständig über Scripts gesteuert werden. Virtuelle Computer werden als VHD-Datei in transportable virtuelle Festplatten eingekapselt – Konfiguration, Versionsverwaltung und Bereitstellung sind so flexibler denn je. In sicheren, flexiblen Netzwerken können Verbindungen von Gast zu Gast, von Gast zu Host sowie von Gast zu Netz genutzt werden. Das als Download verfügbare Virtual Server Migration Toolkit (VSMT) vereinfacht die Migration eines Betriebssystems und der installierten Applikationen von einem physikalischen Server auf einen Server, der als virtueller Computer von Virtual Server 2005 verwaltet wird.

Anwenderfreundlich und einfach zu verwalten

Die webbasierte Verwaltungskonsole ermöglicht sichere Verwaltung und Client-Remote-Zugriff nach Authentifizierung. Durch Active Directory-Integration kann die Verwaltung delegiert werden, und der Gastzugriff erfolgt stets sicher und nach Authentifizierung. Auch über bereits vorhandene Tools für die Serververwaltung können virtuelle Computer verwaltet werden. Häufige Aufgaben können dank einheitlicher Windows-Funktionen optimiert werden. Und mit Hilfe des erweiterbaren XML-Dateiformats kann die Konfiguration virtueller Computer über externe Software verwaltet werden.

Ressourcenverwaltung

Die CPU-Ressourcenzuweisung unterstützt sowohl Weighting- als auch Constraint-Methoden für die Feinsteuerung. Virtual Server ermöglicht die Arbeitsspeicherzuweisung für einzelne virtuelle Computer. Für die Feinsteuerung der virtuellen Computer können individuelle Zugriffsteuerungslisten genutzt werden. Diese können über die Gruppenrichtlinien-Verwaltungskonsole von Active Directory verwaltet werden.

Spezifikationen

Microsoft Virtual Server 2005 Systemanforderungen

Prozessor

Standard Edition:
Computer mit bis zu vier physikalischen Prozessoren
Celeron, Pentium 3, Pentium 4, Xeon, Opteron, Athlon oder Duron Prozessor benötigt

Enterprise Edition:

Computer mit bis zu 32 physikalischen Prozessoren
Celeron, Pentium 3, Pentium 4, Xeon, Opteron, Athlon oder Duron Prozessor benötigt

Minimum CPU Geschwindigkeit

550 MHz oder schneller; 1 GHz oder schneller empfohlen

Arbeitsspeicher

256 MB Minimum; zusätzlicher Speicher erforderlich für jedes Gastbetriebssystem

Festplatte

2 GB verfügbarer Festplattenspeicher; zusätzlicher Festplattenspeicher erforderlich für jedes Gastbetriebssystem

Anzeige

Super VGA (800 × 600) oder höhere Auflösung empfohlen

Host-Betriebssystem

Nur 32-bit-Versionen werden unterstützt

- Windows Server 2003, Standard Edition
- Windows Server 2003, Enterprise Edition
- Windows Server 2003, Datacenter Edition
- Windows Server Small Business Server 2003, Standard Edition
- Windows Server Small Business Server 2003, Premium Edition
- Windows XP Professional, nur für nicht-produktiven Einsatz

Gastbetriebssystem*

- Windows 2000 Server mit 2 GB Festplatte und 96 MB Arbeitsspeicher
- Windows NT 4.0 mit 1 GB Festplatte und 64 MB Arbeitsspeicher
- Windows Server 2003 mit 2 GB Festplatte und 256 MB Arbeitsspeicher

*Mindestanforderungen. Bei Installation von Anwendungen unter einem Gastbetriebssystem sind die Anforderungen höher. Durch Verwendung von zusätzlichem Arbeitsspeicher über die Mindestanforderung hinaus kann die Leistung verbessert werden.

Beispielkonfigurationen:

- Zur Ausführung von Windows NT 4.0 als Gastbetriebssystem auf einem Windows Server 2003-Hostsystem sind 1 GB verfügbarer Festplattenspeicher und mindestens 320 MB freier Arbeitsspeicher erforderlich (256 MB Host- und 64 MB Gastanforderung).
- Zur Ausführung von Windows 2000 und Windows NT 4.0 als parallele Gastsysteme sind die Mindestanforderungen derzeit 3 GB freier Festplattenspeicher und 416 MB Arbeitsspeicher (256 MB + 96 MB + 64 MB).
- Zur Ausführung von Windows 2003 und Windows NT 4.0 als separate Gastsysteme sind 3 GB freier Festplattenspeicher (2 GB + 1 GB) und mindestens 576 MB Arbeitsspeicher erforderlich (256 MB + 256 MB + 64 MB).

www.microsoft.com/germany/virtualserver



Microsoft
Windows Server System

Windows Server System ist eine umfassende, integrierte und interoperable Server-Infrastruktur, die die Entwicklung, Bereitstellung und Verwaltung flexibler geschäftlicher Lösungen vereinfacht. www.microsoft.com/germany/windowsserversystem